

Mexiko: Mehrheit der Katholiken unterstützt Ehe für alle

Die nationale Regierung erleichtert die Eheschliessung. Zu den heftigsten Gegnern einer rechtlichen Gleichstellung gehört in Mexiko die katholische Kirche, wobei die Mehrheit ihrer Schäfchen die Homophobie der Kirchenleitung nicht mehr mittragen.

Gleichgeschlechtliche Paare aus Mexiko können künftig weltweit in allen Konsulaten des Landes heiraten. Daheim ist das nur begrenzt möglich. "Von jetzt an können alle mexikanischen Konsulate Trauungen von zwei mexikanischen Bürgern vornehmen, unabhängig von deren Geschlecht", heisst es in einer Mitteilung des Aussenministeriums vom Donnerstag (Ortszeit), das dabei auch an den Internationalen Tag gegen Homophobie am 17. Mai erinnert.



Der linksgerichtete Aussenminister Marcelo Ebrard sagte auf Twitter, dass es darum gehe, Diskriminierungen zu beseitigen.

Verfassungsgerichtshof ordnete Ehe-Öffnung an

Im katholisch geprägten Mexiko ist die gleichgeschlechtliche Ehe ein hoch umstrittenes Thema. Zwar hatte bereits der oberste Gerichtshof 2015 klargestellt, dass das Ehe-Verbot für Schwule und Lesben gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz der Verfassung verstösst.

Trotzdem erlauben nur 16 von 32 Bundesstaaten und die Hauptstadt Mexiko-Stadt die Eheschliessung für gleichgeschlechtliche Paare. Immerhin: Alle Staaten erkennen anderswo geschlossene Ehen grundsätzlich an.

Eine nationale Gesetzgebung zur gleichgeschlechtlichen Ehen fehlt bislang. Eine Gesetzesinitiative des früheren Präsidenten Enrique Peña Nieto (2012-2018) scheiterte vor drei Jahren im Parlament.

Katholische Kirche veranstaltet Demonstrationen

Zu den heftigsten Gegnern einer rechtlichen Gleichstellung gehört in Mexiko die katholische Kirche. Sie veranstaltete bei der letzten Parlamentsabstimmung in mehreren Städten Massendemonstrationen gegen die Gleichbehandlung. Trotz der kompromisslosen Haltung der katholischen Kirche, der die grosse Mehrheit der Mexikaner angehört, sprechen sich Umfragen zufolge rund zwei Drittel der mexikanischen Wahlberechtigten für die Ehe-Öffnung aus.

Im vergangenen Monat hatte etwa Norberto Kardinal Rivera Carrera, der katholische Erzbischof von Mexiko-Stadt, erklärt, dass die Öffnung der Ehe "geistigen und körperlichen Schaden" verursache.